

der Feder eines erfahrenen Missionärs will die tägliche Gnadenstunde am Altar für das Leben fruchtbar machen. Der Zweck wird trotz einiger Mängel, die dem Werk anhaften, voll erreicht. Es sei nur ein Versehen angemerkt. Die Weihe der Osterkerze erfolgt nach dem neuen Ritus nicht mehr beim „Exsultet“, sondern schon bei der Feuerweihe (zu S. 30). Möge das Büchlein viele Priester dazu anregen, „künftig die heilige Messe noch höher zu schätzen, sie noch dankbarer und würdiger zu feiern und noch öfter darüber zu predigen“ (Vorwort).

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

Ecce homo. Betrachtungen über den königlichen Weg des Kreuzes. Von Johannes Crasset S.J. Übersetzt von Jakob Philippi S.J. (166.) Kevelaer 1959, Verlag Butzon & Bercker. Leinen DM 3.80.

Diese Betrachtungen über das Leiden Christi, die im Jahre 1687 unter dem Titel „La dévotion du Calvaire“ (Andacht von Kalvaria) zum erstenmal gedruckt wurden, wurden in Frankreich in den folgenden Jahrhunderten oft aufgelegt und auch in andere Sprachen übersetzt. Die vorliegende neue Übertragung aus dem Urtext vermag auch den modernen Menschen zu ergreifen und ihn vor allem die Kunst des Betrachtens zu lehren. Das Büchlein bietet eine besondere Art der Betrachtung: die Anwendung der Sinne. Es ist für die Fastenzeit sehr zu empfehlen.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

Der Zölibat des Priesters. Sinngehalt und Grundlagen. Von Wilhelm Bertrams S.J. (104.) Würzburg 1960, Echter-Verlag. Kart. DM 5.80.

Das Buch bringt eine kurze, aber nüchtern geschriebene und sehr gründliche Auseinandersetzung mit den Fragen, die mit dem Zölibat des Priesters zusammenhängen. Der Verfasser geht von der biblischen Begründung der Virginitas aus, die ein wahres Mysterium darstellt. Aus dieser Sicht ergibt sich seine Auffassung des priesterlichen Zölibates, den er eindeutig als die freiwillig eingegangene Ganzhingabe an Gott darstellt, also nicht vom Gesetz her begründet. Im letzten Teil finden sich sehr wertvolle pastorale Hinweise für Priesterleben und Priestererziehung. Der Gottgeweihte, der seine Virginitas so zu leben versucht, wird sie nicht als Beschränkung seiner Persönlichkeit, sondern als höhere Erfüllung begreifen lernen.

Linz a. d. D.

Igo Mayr S.J.

Missionswissenschaft

Steyler Missions-Chronik 1959. Die Gesellschaft des Göttlichen Wortes (SVD.) berichtet über ihr Missionswerk in aller Welt. Mit einer Bildfolge von P. A. Knorr. Herausgegeben im Auftrage des Missionssekretärs SVD. (207.) 80 Bildseiten. Kaldenkirchen, Rheinland, Steyler Verlagsbuchhandlung. Brosch. DM 7.80, geb. DM 9.80.

Vorliegende Übersicht führt in die augenblickliche Situation der Steyler Missionsgesellschaft in Heimat und Mission ein. 80 ganzseitige herrliche Tiefdrucktafeln aus der Neuguineamission der Gesellschaft geben dem Buch ein attraktives Kleid. Man wird durch eine Reihe guter, gezieliger Aufsätze in mannigfache Fragen der Missionswelt im allgemeinen und im besonderen eingeführt. Mehrere zügig geschriebene Artikel sorgen für eine angenehme Auflockerung, zum Beispiel „Kardinal Tien fährt zum Konklave“, „Verchristlichtes Schweineopfer in Neuguinea“.

Die „Nachrichten“ bieten eine bunte und abwechslungsreiche Zusammenstellung aus den Missionsländern, in denen Steyler Missionare wirken. Genaue „Statistiken“ informieren über das Wachstum der einzelnen Gebiete. Nachrufe für verstorbene Missionare machen mit großen Persönlichkeiten der Gesellschaft bekannt. Es ist richtig, daß „kaum ein anderes Jahrbuch die Hand so an den Puls des Missionars legt und zugleich die kritische Reflexion des Missionswissenschaftlers sprechen läßt“. Das Werk kann für Jugendrunden, Pfarrbibliotheken, aber auch als Familienlektüre sehr nützlich sein, was nicht zuletzt durch den mäßigen Preis möglich gemacht wird.

St. Gabriel-Mödling b. Wien

P. Joh. Bettray

Die Weltmission der Kirche. Von Karl Müller S.V.D. (Der Christ in der Welt. Eine Enzyklopädie . . . herausgegeben von P. Johannes Hirschmann S.J. XII. Reihe: Bau und Gefüge der Kirche, 12. Band.) (164.) Aschaffenburg 1960, Paul-Pattloch-Verlag. Halbleinen DM 3.80.

Es ist ein Zeichen echten missionarischen Erwachens, wenn ein Verlag in einer Enzyklopädie wie selbstverständlich auch einen Band dem Missionswerk der Kirche widmet. Missionswissenschaft war zur Zeit Prof. Schmidlins eine Sache des Katheders, wissenschaftlicher Zeitschriften und Publikationen für Fachleute. Die breite Masse, auch innerhalb der Intelligenz (soferne diese sich interessierte), lebte mehr oder weniger von dem, was Missionszeitschriften der einzelnen Orden brachten. Diese aber hatten mehr praktische Ziele im Auge. Heute ist das anders. Die Zahl hochstehender, auch von breiteren Massen gelesener Missionszeitschriften ist gestiegen.